



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Instrvmentvm Pacis Cæsaro-Svecicvm

circa 1740

Iohannes Muller, Serenissimo Marchioni Brandenburgico-Culmbacensi à
Consiliis Intimis, & Cameræ Principalis Director, Circuli Franconici ad
Tractatus Pacis Universalis Legatus Plenipotentarius.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51741](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51741)

Anno 1618. wurde Er auf die Universität Wittenberg, folgendes Ao. 1622. nach Jena geschickt, wo Er sich bis Ao. 1624. aufgehalten, mittler Zeit denen Publicis Disputationibus emßig begewohnet, auch unter dem alten D. Fomano und D. Riemero publice disputiret, nicht weniger für sich Privata Collegia præsidendo gehalten hat.

Anno 1624. nachdem Er auch auf der Universität zu Leipzig etliche Zeit gewesen, ist Er nach Hause zu seinen Eltern, bald hernach aber, und zwar den 24ten Junii nach Leyden in Holland gereiset, da Er sich auf das Studium Historicum, Matheseos und Exercitia ge-
leget, und auf Ersuchen etlicher Teutscher von Adel, zwey Collegia Treutleriana præsidendo gehalten. Ao. 1625. hat Er sich von Leyden wieder weg, und nachdem Er die vornehmsten Derter in Brabant, Flandern und Artois besehen, in Engeland, und fürters in Franckreich begeben, woselbst Er sich einige Monath zu Paris, nachgehends aber zu Orleans und Bourge aufgehalten. Da Er dann seines Vatern tödtlichen Hintritt erfahren, und auf insändiges Anhalten seiner Mutter, seine weiters vorgehabte Peregrinationes abfürgen und wieder nach seinen Vaterland kehren müssen. Als Er nun daselbst wieder angelanget, und sich ad Praxin gewendet, ist Er schlußig worden, den gradum Doctoris anzunehmen, und zu solchem Ende nach Helmstädt gereiset, woselbst Er denselben, nebenst D. Thielemanno, Fürstl. Schaumburgischen Rath, und folgendes Syndico der Stadt Bremen, unter dem damahligen Decano und Promotore D. Iohann Thoma Cludio den 7ten Decemb. Anno 1630. erlanget und überkommen, bevor auch den 17ten Augusti Anno 1630. Margaretham Henning Remmers, Patriei zu Braunschweig Tochter, ihm ehelich trauen und vermählen lassen, mit welcher Er bis den 10ten Maii Anno 1667. an die 37. Jahr eine friedliche gewünschte Ehe erlessen, und darin drey Töchter und einen Sohn gezeuget hat.

Nachdem nun derselbe seine Praxin continuiret, wurden ihm zwar im Ende des 1634. Jahrs unterschiedliche Fürstliche Bestellungen angetragen, welche aber nicht zum Schluß gelanget, bis im Monath Julio 1635. bey dem Herzog Augusto zu Braunschweig und Lüneburg Er sich in Bestallung eingelassen, welcher ihn dann alsbald zu denen damahligen Successions-Tractaten, wenig Jahr hernach, der anfänglich zu Goslar, und nachgehends zu Braunschweig gepflogenen die Hildesheimische Sache betroffene Handlung, ferner den schweren Ösnabrückischen und Münsterischen General-Friedens-Tractaten, und sonst zu vielfältigen Handlungen, und bey denen damahligen betrübten Krieges-Läuften ohn unterlaß vorgefallenen Reisen employret und gebraucht hat. Ob Er nun wohl allemahl der Meynung gewesen, bis an sein Ende die würckliche Hof-Dienste zu continuiren, dieweil aber seine Leibes-Constitution solches nicht zulassen wollen, so hat Er zwar auf Einrath der Medicorum Anno 1649. um Michaelis sich von Wolfenbüttel nach Braunschweig begeben, jedoch seine vorige Bedien- und Bestallung behalten, bis des Herrn Administratoris zu Halle Hochfürstl. Durchl. ihm das Vice-Cancellariat gnädigt antragen lassen, da auf hochgedachten Herrn Herzogs Augusti Hochfürstl. Durchl. gnädigstes Begehren Er das Dannenbergische Cancellariat, wie auch bey des Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Rudolph Augusts, Herzogens zu Braunschweig und Lüneburg Hochfürstl. Durchl. die Gräfliche Barbische Vormundschaft Rathes-Bestallung angenommen, und zu beyderseits gnädigster Herrschafft contento verwaltet hat. Nach Herzogs Augusti Tod wurde Er in dem Dannenbergischen Cancellariat von dem Landes-Successore bestätigt. Vier Jahr vor seinem Tod ist Er mit des Braunschweigischen Medici und Consulents Friederich Spiesens Wittwe, Elisabetha Dorothea Eggelings, zur zwenten Ehe geschritten, und endlich den 22ten April Ao. 1672. im ein und siebenzigsten Jahr seines rühmlichsten Alters verstorben.

IOHANNES MULLER, Serenissimo Marchioni Brandenburgico-Culmbacensi à Consiliis Intimis, & Camera Principalis Director, Circuli Franconici ad Tractatus Pacis Universalis LEGATUS
PLENIPOTENTIARIUS.

Derselbe ist zu Gerolzhoffen in Francken, ohnfern der Reichs-Stadt Schweinfurt, am Abend des Festes Purificationis Mariæ, Ao. 1583. geböhren.

Sein

Sein Vater war Johann Müller, Syndicus zu ermelbtem Gerolzhofen. Seine Mutter Ortilia Müllerin, eine geborne Ebschin, eines vornehmen alten Geschlechts.

Als der damalige Bischoff zu Würzburg Julius, um das Jahr 1587. die Evangelische Religion in dem Stifft nicht länger dulden wolte, und die Reformation stark triebe, so begab sich ernannter Johann Müller nach Windsheim, und wurde daselbst zum Vormunds-Schreiber bestellet. Seine Studia trieb er anfänglich zu Windsheim, nachgehends zu Straßburg; führte darauf etliche junge Edelleute von Verlichingen, als Hofmeister in Holland, Frankreich, Savoyen und die Schweiz. Ao. 1611. nach seiner Zurückkunft aus fremden Landen, begab Er sich als Secretarius zu Johann Philipp Fuchsen von Bimbach, welcher wegen seiner Tapfferkeit und Ritterlichen, sowohl in denen vereinigten Niederlanden, absonderlich in der Schlacht bey Lutter, da er in Königl. Majestät zu Dänemark Diensten sein Leben geendiget, aller Orten berühmt war: bey welcher Gelegenheit Er Kayserl. Königl. und andere Chur- und Fürstliche Hbse, auch Reichs- und Crapp- Unions- und andere Versammlungen, wodurch Er stattliche Experienz erworben, besuchen können. Ao. 1614. den 10ten Mai heurathete selbiger, Margarethen Barbaren, eine Tochter Lorenz Kobers, Fürstl. Brandenburgischen Verwalters der Vestung Wilzburg, und Closters zu Weissenburg am Nordgau. Worauf ihm an. 1615. der Fürstlich-Brandenburgische Casten-Dienst im Amt Uffenheim, und ao. 1618. von gesamter Fürstlichen Herrschafft Marggrafen Christian, und Marggrafen Joachim Ernst, die Verwaltung des Closters Heilsbronn aufgetragen worden, in welcher Administration er sich dergestalt erwiesen, daß Marggraf Christian ihm anno 1623. die Rath- und Cammer-Meisters-Stelle nicht allein angebothen, sondern auch, nachdem Er mit desselben Belieben im vorigen Beruf zu Heilsbronn noch bis anno 1629. nahend also 11. Jahre lang continuiret, auch zum Landschafft-Rath würcklich angenommen und bestellet, und solche Zeit über zu denen geheimsten und wichtigsten Geschäften, Verschickungen und andern Vorfällenheiten gezogen. Ao. 1637. wurde Er zum würcklichen geheimten Rath ernennet, und nacher Prag, darauf nacher Franckfurth am Mann auf den damalig vorgewesenen Deputations-Tag, als des Fräncischen Crayfes Mit-Abgesander: Und dann endlich Ao. 1645. nacher Osnabruck und Münster zu denen allgemeinen Friedens-Tractaten abgeschickt, allwo Er mit grosser Eysser und Treu bis an seinen Tod, gestanden. Als Er von Heilsbronn zu Antretung seiner Cammer-Meisters-Stelle nach Bayreuth sich begeben wollen, hat Er zuvor, dergleichen von einem Beamten noch nie gesehen, in dem dazigen Gymnasio, in beyseyn derer Professorum und Præceptorum, auch der ganzen Alumnität und Schul-Frequenz, mit einer wohl-gefasseten Lateinischen Oration publice valediciret.

In seinem Ehestand hat er 8. Kinder, als 4. Söhne und 4. Töchter erzeugt, davon 1. Tochter und 2. Söhne nach ihm im Leben verblieben sind. Der älteste Sohn *Johann Theodorus Müller*, war anfänglich Crapp-Secretarius bey Marggraf Christian zu Brandenburg, nachgehends Landschafft-Rath zu Bayreuth, allwo er nach 10. Jahren verstorben ist. Er verheurathete sich an Marien Elisabethen Zieglerin, von Culmbach, mit welcher er 5. Kinder erzeugt, von denen die hinterbliebene einzige Tochter, Namens Dorothea Maria, an Johann Christoph Tungreau, Fürstl. Brandenburgischen Archivarium auf Massenburg, verheurathet worden und mit ihm erzeugt hat: Heinrich Carl Tungreau, der Zeit Hof-Raths-Secretarium zu Bayreuth, und Georg Friederich Tungreau, Hof-Gerichts-Advocatum und Procuratorem-Ordinarium daselbst, beyderseits gelehrte und geschickte Leute, davon der Älteste insonderheit ein glücklicher Poët ist.

Nach seiner ersten Frauen Ableben verheurathete Er sich zum zweytenmahl an M. Nicolai Grebii, Superintendentens der Reichs-Stadt Schweinfurt hinterlassene Wittwe ao. 1639. den 24. Febr. welche ihn überlebet hat. Er starb zu Osnabruck auf dem Friedens-Congress als Gesander, den 6ten Jan. 1648. seines Alters 65. Jahr weniger 4. Wochen. Das bey seiner Beerdiaung daselbst beobachtete Ceremoniel ist in ACTIS PACIS beschrieben. Tom. VI. Libr. XLIV. §. VI. p. 198. sq.